



SINNE

– Quell der Freude für Jung und Alt

Gerade in der modernen Zeit tut es gut, sich bewusst auf einen Sinn zu konzentrieren und die Reizüberflutung in Damm zu halten. Dies tun die Fachleute der Michel Gruppe sowohl in der Kita Haslital, bei der Erholung im Privatleben wie auch in der Alterspsychiatrie.

von Patrick Schmed

MICHEL GRUPPE «Die Liebe, die Sorgfalt muss das Kind umgeben wie ein angenehmes, gleichmässiges, warmes Bad», so schrieb die ungarische Kinderärztin Emmi Pikler und das bereits vor mehr als fünf Jahrzehnten. Die Pädagogin fordert dazu auf, schon den Kleinsten Zeit und Raum zu geben, sie mit allen Sinnen auf Entdeckungsreise gehen zu lassen und sich dabei im eigenen Rhythmus zu entwickeln. Wie aktuell und visionär ihre Gedanken heute noch sind, erkennt man beispielsweise in der Kita Haslital. Dort betreut Jasmin Pfister die Mimi-Gruppe,

das heisst die kleinsten Gäste der Kita. «Wo habt ihr denn die Spielsachen?», wird sie ab und zu von Eltern gefragt, die ihr Kind erstmals in die Räumlichkeiten im hinteren Teil des ehemaligen Hotels «Des Alpes» bringen. Da sind sie doch – ein Korb voller Marroni, geringelte Schlangen aus Wolle, Holzstücke, die sowohl ein Telefon, ein Auto wie eine Trinkflasche sein können.

Überrascht, überzeugt

«Wir bieten den Kleinkindern keine monotonen Spielsachen an, bei denen der Spielzweck vorgegeben und meist recht eng definiert ist», erklärt Jasmin Pfister die Idee. Ähnliches gilt für die Möbel, die

aus bestem Holz bestehen, aber weder Farbe noch allzu klare Formen aufweisen. Je nach Alter und Entwicklungsstufe experimentieren die Kinder auf ganz andere Weise mit den Gegenständen und Materialien, die fast gänzlich aus der Natur stammen. «Sie sind aber immer mit allen Sinnen und mit riesiger Kreativität dabei», weiss Jasmin Pfister, die nach der Ausbildung als Fachfrau Betreuung Kind in Grindelwald nach Meiringen in die Kita Haslital kam. Heute ist sie Gruppenleiterin für die Säuglinge und stellvertretende Kitaleiterin. Wenn die Eltern am Abend ihre zufriedenen Kinder abholen, wollen sie häufig mehr erfahren über die Erziehungsgrundsätze von

Emmi Pikler – das eine oder andere übernehmen sie dann für das Kinderzimmer und die Erziehung zu Hause.

Viel Zeit für die Kinder

«Als Teil der Michel Gruppe haben wir den Vorteil, dass wir von anderen Abteilungen wie beispielsweise der Reinigung unterstützt werden», streicht Jasmin Pfister hervor. «Damit bleibt uns mehr Zeit für die Kinder.» Diese nutzt das Team mit den drei Lernenden nicht in erster Linie, um die Kinder zu beschäftigen, sondern um diesen den Freiraum für ihre Entdeckungsreisen zu geben. Damit es den Kindern gut geht, ist auch Jasmin Pfister mit allen fünf Sinnen

dabei, manchmal sogar mit dem sechsten. Obwohl sie ganz andere Menschen betreut, gilt dies auch für Silvia Löttscher, die Leiterin Administration in der Rehaklinik Hasliberg.

Alleswischer

«Wir müssen in wenigen Bereichen alles wissen, aber von allem das Wichtigste», beschreibt Silvia Löttscher die Aufgabe ihres Teams am Empfang. Sie und ihre Kolleginnen helfen im hellen Empfangsraum der Rehaklinik Hasliberg bei der Orientierung, schieben Termine, erfüllen Wünsche und nehmen Beanstandungen entgegen. In vielen Fällen können sie die Wünsche schnell und unkompliziert erfüllen. Sie koordinieren nämlich die Termine der Patienten und Therapeuten, die Belegung der Räume und Zimmer oder den Einsatz der Hilfsmittel. In vielen Fällen leiten sie die Anfragen aber auch einfach weiter – manchmal mit einem Vermerk zu einem Bauchgefühl, das gerade beim Eintritt einer Patientin oder eines Patienten entscheidend sein kann.

Persönlich interessiert

«Gesundheitliche Themen haben mich immer schon interessiert und machen meinen Job in der Administration vielseitiger», findet Silvia Löttscher, die auch gerne einmal beim Team der Psychologen nachfragt, wie eine Situation noch eleganter gelöst hätte werden können. Nebst der Ausbildung im KV und als Betriebswirtschafterin halfen ihr eigene Erfahrungen, in den letzten zehn Jahren einen Mix zwischen Menschlichkeit und präziser Arbeitsweise zu finden, der zur Rehaklinik Hasliberg passt. In

Sachen Sinne lernt sie aktuell sehr viel von ihrem Sohn. «Er zeigt mir, wie man die kleinen Dinge am Weg, in der Natur und im Wald wieder voll und ganz wahrnehmen kann», findet die Betriebswirtschafterin. «Gerade in der jetzigen Zeit merkt man, dass gerade diese

Kleinigkeiten viel Freude bereiten können, wenn man die Sinne dafür öffnet.»

Farbe statt grauer Alltag

Sich voll und ganz auf einen einzelnen Sinneseindruck einzulassen, wird übrigens auch gerne von der

Wer mit offenen Sinnen durchs Leben geht, dem eröffnen sich Wunder über Wunder

Ernst Ferstl



1 Jasmin Pfister wechselt von Zeit zu Zeit die Materialien aus der Natur, welche die Kinder zum Spielen mit allen Sinnen animiert.

2 Silvia Löttscher ist mit allen Sinnen aufmerksam für die Gästebedürfnisse in der Rehaklinik Hasliberg. Fotos: Patrick Schmed

3 Tanja Müller trainiert mit den Patientinnen und Patienten die Sinne, weil gerade das Sehen die Lebensqualität und die Selbstständigkeit unterstützt.

Leitenden Ärztin Tanja Müller empfohlen. Und dies nicht nur auf der Abteilung für Gerontopsychiatrie, die sie bei der Privatklinik Meiringen leitet. «Wer schon einmal in einem Dunkelrestaurant gegessen hat, weiss, wie die Geschmacksnerven plötzlich viel mehr wahrnehmen, wenn die Sinneseindrücke der Augen wegfallen», führt sie ein Beispiel auf. Bei älteren Menschen lässt auch der Geschmackssinn irgendwann nach, und dies stellt nicht nur für die Köche eine Herausforderung dar. Die gute Nachricht ist, dass ein Schwinden der Sinne nicht einfach so hingenommen werden muss. Zusammen mit dem Therapieteam kann Tanja Müller dazu beitragen, die Lebensqualität und Selbstständigkeit zu bewahren, für welche die Sinne so wichtig sind.

Die Sinne schärfen

Um wieder auf den Geschmack zu kommen, müssen die Patientinnen und Patienten von Tanja Müller nicht ins Dunkelrestaurant, dafür reicht eine Augenbinde. Damit kann auch der Tastsinn trainiert werden, so wie auch beim Barfuslaufen mit geschlossenen Augen. Beim Empfinden der Natur erinnern sich die älteren Menschen an die Empfindungen, die Kindern spielend gelingen und die im Alter schwinden. «Wir leiten die Menschen zu mehr Achtsamkeit an und haben grosse Erfahrung bei der Anwendung der progressiven Muskelentspannung», beschreibt Tanja Müller die Möglichkeiten aus dem riesengrossen Fächer der Therapien. Besonders spannend findet sie dabei persönlich die Wirkung von Farben.

Farben wirken

«Ich erinnere mich an die ‚japanische Phase‘ in meiner Jugend, wo ich die Wände in meinem Zimmer mit roter Farbe bemalt habe», erzählt Tanja Müller. Die Farbe habe damals eine aktivierende Wirkung gehabt, was sich nicht unbedingt vorteilhaft auf die Nachtruhe auswirkte. Wenn Patientinnen und Patienten im Atelier vor allem rote Farbe verwenden, diskutiert sie mit ihnen über starke Emotionen. Häufig sind die Farben allerdings



trist und dunkel. «Gerade wenn sich jemand mit Worten nicht so gut ausdrücken kann, können wir daraus mögliche Anzeichen für Depression, Demenz oder andere psychische Erkrankungen erkennen», macht die leitende Ärztin bewusst. Manche Therapie setzt dort an und regt die Sinne gezielt an, ohne dass es dafür den Kopf braucht. «Snoezelen» nennt sich eine bewährte Methode, die aus Holland den Weg in die Psychiatrie fand.

In den Sinnen baden

«Im Grunde handelt es sich um einen wohlthuenden Entspannungsraum, in dem verschiedene Mittel wie Düfte, Stoffe, Trommeln, Entspannungsmusik oder sanftes Licht für aktive Entspannung sorgen», erklärt Tanja Müller das Konzept in kurzen Worten. Gerade in unserer modernen Zeit mit einer Überfülle an Reizen tönt dies nach Wellness, die allen ab und zu gut tun könnte. Auch Emmi Pikler hätte wohl ihre Freude am gleichmässig warmem Bad der Sinne, in dem sowohl junge Menschen mit einer Behinderung wie auch ältere Erdenbewohnerinnen und Erdenbewohner Wohlbefinden finden.

Nr. 186198, online seit: 11. Dezember – 07:00 Uhr

MEHR BILDER
www.jungfrauzeitung.ch/artikel/186198

Michel Gruppe

Michel Gruppe
Willigen
3860 Meiringen
Telefon 033 972 82 00
info@michel-gruppe.ch
www.michel-gruppe.ch